

Trianel soll Wasser selbst beseitigen

Ausschuss diskutierte günstigste Lösung

LÜNEN ■ Sollte das Trianel-Kraftwerk gebaut werden, ist der Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen (SAL) in der Pflicht, auch das anfallende Niederschlagswasser zu beseitigen. Doch ist das wirtschaftlich vorteilhaft?

Diese Frage beschäftigte am Mittwoch den SAL-Verwaltungsrat. Gegen die Stimme der Bündnisgrünen entschied er sich schließlich, die Beseitigungspflicht für Nieder-

schlagswasser auf Trianel zu übertragen und einen entsprechenden Antrag bei der Bezirksregierung Arnsberg zu stellen. Denn diese Lösung wäre für SAL kostenneutral.

Auf 111 000 Quadratmetern befestigter Kraftwerksfläche fiel dieses Oberflächenwasser an. Würde SAL es ableiten, müsste eigens ein Regenwasserkanal gebaut werden. Kosten: 1,9 Mio. Euro.

Die zweite Möglichkeit wäre die Übernahme des Regenwassers mit Kanal und Rückhaltung auf dem Kraftwerksgelände. Hier wären 1,6 Mio. Euro zu investieren, allerdings könnte SAL Kanalanschlussbeiträge und Entwässerungsgebühren erheben.

In den Mühlenbach

Bei der dritten Variante, die der Verwaltungsrat favorisierte, würde das Niederschlagswasser in einem Regenrückhaltebecken gesammelt und in den Mühlenbach geleitet. Die Abwasserbeseitigungspflicht ist nun Sache von Trianel.

Carl Schulz-Gahmen (CDU) wollte wissen, ob denn wirklich nur sauberes Wasser in den Bach gelangt. SAL-Vorstand Claus Externbrink sprach von Prüfverfahren der Wasserbehörde. Hans-Georg Freimund befürchtet für Flora und Fauna „hydraulischen Stress“. Dazu sagte Externbrink, es sei wichtig, das Wasser vorher zu drosseln. Das alles müsse wasserrechtlich geprüft werden.

„Wenn das nicht klappt, werden die Karten neu gemischt“, so Externbrink. ■ qu-l



Carl Schulz-Gahmen: Wirklich sauberes Wasser?



Hans-Georg Freimund: „Hydraulischer Stress.“